

Innsbruck, 16. Juli 2026

Antrag

Erhebung der Klimafitness und des Hitzeschutzes in den städtischen Kinderkrippen, Kindergärten und Horten

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich auch in Innsbruck zunehmend bemerkbar. Hitzewellen treten häufiger, intensiver und länger auf als noch vor wenigen Jahren. Damit wächst auch die Verantwortung der öffentlichen Hand, insbesondere jene Bevölkerungsgruppen zu schützen, die von Hitze besonders betroffen sind.

Während in der öffentlichen Diskussion über Hitzeschutz vielfach Schulen im Mittelpunkt stehen, verbringen auch die jüngsten Innsbruckerinnen und Innsbrucker viele Stunden täglich in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten. Anders als Schulen sind zahlreiche elementarpädagogische Einrichtungen auch während der Sommermonate geöffnet und daher den Auswirkungen anhaltender Hitze in besonderem Maße ausgesetzt.

Die Stadt Innsbruck verfolgt bereits Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Um zukünftige Maßnahmen im Bereich der elementaren Bildung und Betreuung bedarfsgerecht weiterentwickeln zu können, erscheint eine Bestandsaufnahme des derzeitigen Hitzeschutzes in den städtischen Einrichtungen sinnvoll.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Bürgermeister wird ersucht, die zuständigen Dienststellen mit einer Erhebung des aktuellen Standes der Hitzeschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in den städtischen Kinderkrippen, Kindergärten und Horten zu beauftragen und dem Gemeinderat ehestmöglich Bericht zu erstatten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Punkte umfassen:

- den derzeitigen Umsetzungsstand baulicher, technischer, organisatorischer und naturnaher Maßnahmen zum Schutz vor sommerlicher Überhitzung;
- bereits geplante oder in Umsetzung befindliche Maßnahmen;
- das Vorliegen eines Hitzeschutzplanes oder vergleichbarer Handlungsleitlinien für Hitzetage sowie deren wesentliche Inhalte;

- allfälligen weiteren Handlungsbedarf aus Sicht der zuständigen Dienststellen;
- eine Einschätzung, in welchen Bereichen bereits mit einfachen organisatorischen oder infrastrukturellen Maßnahmen Verbesserungen erzielt werden können und wo mittel- oder langfristig bauliche Adaptierungen erforderlich erscheinen.

Begründung

Der Schutz vor zunehmender Hitze zählt zu den wesentlichen Herausforderungen der kommunalen Klimawandelanpassung. Besonders Kleinkinder gehören aufgrund ihrer körperlichen Entwicklung zu den besonders schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen. Sie können ihre Körpertemperatur weniger gut regulieren als Erwachsene und reagieren empfindlich auf hohe Temperaturen.

Gerade Kinder in Kinderkrippen und Kindergärten leiden besonders unter der zunehmenden Hitzebelastung. Gleichzeitig leisten Pädagoginnen, Pädagogen sowie Assistenz- und Betreuungskräfte auch an heißen Tagen unter oft herausfordernden Bedingungen wertvolle Arbeit. Ihre Erfahrungen aus dem Alltag sind ein wichtiger Baustein, um wirksame und praxistaugliche Hitzeschutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Mit diesem Antrag soll daher nicht Kritik an bestehenden Einrichtungen geübt werden. Vielmehr soll erhoben werden, welche Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt wurden, welche Konzepte bestehen und wo allenfalls Verbesserungsmöglichkeiten liegen. Ziel ist es, den Hitzeschutz in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen als Teil einer vorausschauenden Klimawandelanpassung weiterzuentwickeln und das Bewusstsein für dieses Thema zu stärken.

Dabei zeigt die Praxis, dass vielfach bereits vergleichsweise einfache Maßnahmen – etwa ausreichende Beschattung, zusätzliche Begrünung, Sonnensegel, optimierte Lüftung, Trinkmöglichkeiten oder organisatorische Anpassungen des Tagesablaufs – eine spürbare Verbesserung bewirken können. Wo dies nicht ausreicht, sollen erforderliche bauliche Maßnahmen frühzeitig erkannt und im Rahmen künftiger Investitionsentscheidungen berücksichtigt werden.

Eine strukturierte Bestandsaufnahme schafft Transparenz über den aktuellen Stand, ermöglicht eine zielgerichtete Priorisierung zukünftiger Maßnahmen und trägt dazu bei, die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen der Stadt Innsbruck Schritt für Schritt noch klimafitter zu gestalten. Sie ist damit ein sinnvoller Beitrag zur Umsetzung der Klimawandelanpassung, zum Schutz der Gesundheit der Kinder und zur Unterstützung jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich wertvolle Bildungs- und Betreuungsarbeit leisten.

Bedeckung

Da es sich um eine Erhebung bzw. Bestandsaufnahme und die Prüfung von zukünftigen Maßnahmen handelt, ist aktuell keine Bedeckung notwendig.